<http://www.focus.de/gesundheit/news/internet-als-medizinratgeber-schwerpunkt-parallele-gesundheitswelt-diagnose-von-dr-google-und-apps-zur-selbstoptimierung_id_4221893.html>

**Internet als Medizinratgeber**

**Panikmache und Fehlinformation: So gefährlich ist "Dr. Google"**

Sonntag, 26.10.2014



*dpa/Ole Spata*

*Wird Google bald zum Arztersatz?*

**Wer sich krank fühlt, fragt oft zuerst eine Suchmaschine. Das kann helfen – oder alles schlimmer machen. Selbst für Ärzte ist es nicht immer einfach, aus Informationen im Netz die Spreu vom Weizen zu trennen. Das gilt auch für die vielen Apps zur Selbstüberwachung.**

[**Kopfschmerzen**](http://www.focus.de/gesundheit/video/stress-und-verspannung-wenn-der-kopf-pocht_id_3732138.html?ucil=Video_Kopfschmerzen), schon drei Tage lang – aber keine Lust, sich für unbestimmte Zeit in ein überfülltes Wartezimmer zu setzen. Groß ist der Reiz, dann einfach mal im Netz zu suchen, was es denn sein könnte. "Die wenigsten Menschen gehen gern zum Arzt und es gibt auch unterhaltsamere Dinge, als sich im Wartezimmer mit hustenden und schniefenden Menschen aufzuhalten", sagt Urs-Vito Albrecht, Arzt und Medizininformatiker an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). "Der Komfort, sich über das [Internet](http://www.focus.de/digital/videos/60-sekunden-im-internet-spektakulaere-fakten-zu-einer-minute-im-netz_vid_41061.html?ucil=Video_Internet) und über Apps möglichst zeitlich und örtlich unabhängig und oft kostenfrei Rat zu holen, ist verlockend und steht daher hoch im Kurs."

**Frauenthemen sind beliebt in Foren**

Allein von den Betreibern des Gesundheitsportals "Onmeda.de" werden monatlich mehr als sechs Millionen Besuche registriert – 2006 waren es etwa eine Million. Oft werde nach Volkskrankheiten wie [**Diabetes**](http://www.focus.de/thema/diabetes/), Rückenschmerzen oder [**Bluthochdruck**](http://www.focus.de/gesundheit/video/was-der-hausarzt-seiner-familie-raet-hoher-blutdruck-kann-grossen-schaden-anrichten_id_3771313.html?ucil=Video_Bluthochdruck) gesucht, erklärt Chefredakteur Fabian Weiland. In den Foren spielen demnach häufig Fragen zu [**Gynäkologie, Schwangerschaft**](http://www.focus.de/familie/schwangerschaft/haeufige-infektionen-in-der-schwangerschaft-bei-diesen-anzeichen-muessen-sie-den-arzt-aufsuchen_id_4201662.html) und Verhütung eine Rolle.

Eine US-Studie zeigte, dass [**Schwangere**](http://www.focus.de/familie/schwangerschaft/kein-sport-kein-alkohol-und-ganz-viel-essen-irrtuemer-in-der-schwangerschaft-was-frauen-duerfen-und-was-nicht_id_4044797.html) öfter bei "Dr. Google" Rat suchen, als sie eigentlich möchten. Sie seien unzufrieden mit der ärztlichen Beratung und der zeitlichen Struktur der Vorsorgetermine, schreiben Forscher um Jennifer Kraschnewski im Penn State College of Medicine in Hershey im "Journal of Medical Internet Research". Das in den Praxen angebotene Infomaterial werde oft als veraltet empfunden, als Alternative seien Apps und erklärende Videos erwünscht.

**Dr. Google als Arzt-Ersatz ist gefährlich**

Die Hinwendung zu virtuellen Angeboten hat Schattenseiten. Beispiele wie das Symptom [**Kopfschmerz**](http://www.focus.de/gesundheit/video/die-kopf-und-gesichtsmassage-die-massage-gegen-kopfschmerzen-und-falten_id_3535740.html?ucil=Video_Kopfschmerz) zeigen eines der grundlegenden Probleme: Er geht meist auf einfache Ursachen wie Stress, Schlafmangel oder Koffeinmangel zurück, im Verhältnis überrepräsentiert können bei den Suchergebnissen aber lebensbedrohliche Leiden wie ein Hirntumor sein. "Symptome [**googeln**](http://www.focus.de/digital/internet/internetriese-kaempft-mit-problemen-google-ist-down-stoerung-bei-google-plus-hangouts-und-google-drive_id_4219383.html) ist immer gefährlich", sagt Corinna Schaefer vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ). Mit Beschwerden solle jeder immer erst mal zum Arzt gehen. "Danach kann man sich im Netz weiter informieren oder andere Therapiemöglichkeiten recherchieren."

Bei der Bewertung von Suchergebnissen spiele die Psyche eine enorme Rolle, ergänzt Albrecht. Neutral sei eine Suche fast nie: Je nach unterschwelligem Wunsch "ich will gesund sein" oder "ich will krank sein" würden die gefundenen Angaben subjektiv unterschiedlich gewertet. "Großer Nachteil der Internet-Suche ist zudem, dass sie nicht reflektiert wird und die Nutzer allein mit den Ergebnissen bleiben", sagt Albrecht. Auch der Hamburger Neurologe Ansgar Frieling betont: "Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Menschen Ängste zu nehmen vor Dingen, die bei ihnen keine Rolle spielen."

**Internet verbreitet unsinnige Panik**

Kaum verwunderlich ist deshalb, dass so mancher Experte warnt, "Dr. Google" verbreite unsinnige Panik und leiste Hypochondrie Vorschub. Andere Fachleute loben hingegen, der Patient stehe dank der Informationen im Netz nun nicht mehr unwissend dem "Halbgott Arzt" gegenüber. Schon oft habe erst die Suche im Internet nach jahrelangem Ärztemarathon zur Diagnose einer seltenen Krankheit geführt. "Informierte Patienten sind nicht das Problem, sondern falsch informierte", betont Schaefer. "Als Laie ist es unglaublich schwierig, Angaben richtig einzuschätzen."

Drucken

**© FOCUS Online 1996-2014**